

URL: <http://www.swp.de/2842693>

Autor: TANJA MARQUARDT, 13.10.2014

Kulturstress der angenehmen Art

HECHINGEN: Das Wagnis ist geglückt: Die erste Lange Nacht der Kultur in Hechingen füllte allen Veranstalter die Säle und sorgte für strahlende Gesichter bei Akteuren und Zuschauern. Eine Neuauflage soll es in zwei Jahren geben.



Die Sackpfeifentruppe "Tinnitus interruptus", Mario Peters an der Orgel und Lichteffekte lockten zeitweise mehr als 300 Zuhörer in die Kirche. Fotograf: Tanja Marquardt

Schon zum Auftakt der Langen Nacht der Kultur am frühen Abend war vom Publikum Entscheidungswille gefragt: Angesichts der dräuenden Regenwolken lieber in die Alte Synagoge sitzen und Mozart genießen, oder doch die Regenjacke anziehen und Rolf Vogt und Simon Beck "Einmal rund herum in elf Stationen" entlang der ehemaligen Stadtmauer folgen?

Egal wie die Entscheidung ausgefallen ist, wohin man am Samstagabend auch ging: Andere waren schon da, viele andere: 50 Leute in der Synagoge, ebenso viele bei der Stadtführung, und auch das Foyer der Stadthalle war zur Ausstellungseröffnung des Vereins "Art Hechingen" schon gut voll. Ina Simone Petri freute sich, dass es dem Verein gelungen war, in seiner letzten Aktion vor seiner Auflösung noch mal sechs internationale Künstler

unter dem Motto "Leibhaftige Moderne" zusammenzubringen.

Alles mitzuerleben war unmöglich. Trotzdem haben viele Hunderte von Besuchern versucht, so viel Programm wie möglich mitzunehmen, und sind dabei ganz schön in Kulturstress geraten. Aber weil - anders als sonst üblich - auch ein späteres Kommen beim Konzert möglich war, musste Kunstkonsum nicht so streng nach der Uhr getaktet werden. Allerdings: Wer zu spät kam, konnte manchmal nicht einmal mehr einen Stehplatz ergattern. Bei der Lesung "Elf mal elf - Der elfte Oktober in elf Jahrzehnten" - Stadtarchivar Thomas Jauch hatte in alten Zeitungen dieses Tages gestöbert und Schmankerln entdeckt - ging schon die Türe beinahe nicht mehr auf. So viele Zuhörer wollten in den Raum. Das Rathaus war ohnehin ein Taubenschlag. Alles fieberte der Vernissage des Kunstvereins entgegen (über die wir noch berichten werden).

Was Frauen glücklich macht, wissen jetzt alle, die im Oldtimermuseum Anna Petra Schmidt und dem Hechinger Kammerorchester gelauscht hatten. Doch nicht nur in der Sage über "Gwain, den Ritter von der Tafelrunde" ging es keltisch zu. Schottische und keltische Weisen gab es auch in St. Jakobus. Schon von außen wurde klar, dass in der Stiftskirche Außergewöhnliches passierte. Das Gesamtkunstwerk aus Musik der Sackpfeifentruppe "Tinnitus interruptus", Orgelmusik, gespielt von Stiftskantor Mario Peters, und Lichteffekten lockte zeitweise mehr als 300 Zuhörer in die Kirche.

"Alle waren glücklich", fasste zu später Stunde Kulturreferentin Sylvia Sanktjohanser das Geschehen zusammen. "Vieles ist von uns, wir haben nur wenig eingekauft", erläuterte sie das Konzept des Abends und verwies auch auf das Puppentheater oder "Die Zwei von der Starzel", die schwäbisches Theater spielten. Und dass das Publikum nicht nur aus Hechingen die lokalen Kulturschaffenden sehen und hören wollte, erlebte beispielsweise Juandalynn R. Abernathy, die sowohl in der Spittelkirche mit den Spirituals als auch beim Liederabend in der Jugendmusikschule zusammen mit Magnus Lopez-Diaz viele Zuhörer hatte.

Dass das Eigene zieht, hat auch Museumsleiter Stefan Schmidt-Lawrenz erfahren: Schon in der ersten Stunde nach Ausstellungseröffnung waren etwa 150 Besucher im Hohenzollerischen Landesmuseum, um die Fotoausstellung "Hechingen an einem Tag" zu sehen.

Auch bei einem weiteren der nächtlichen Höhepunkte spielte das Lokale eine entscheidende Rolle: Kinobetreiber Ralf Merkel musste für "Geheimcode Kofferjagd" einen zweiten Saal öffnen, um all die Leute unterzubringen, die den vor 30 Jahren gedrehten Amateurfilm sehen wollten. Darunter auch ganz viele sichtlich gereifte Darsteller von damals.

Ein ganz besonderer Leckerbissen zu ganz später Stunde aber kam nicht aus Hechingen, auch wenn der Kulturverein Villa Eugenia geladen hatte: Die Lange Nacht der Kammermusik bot den ganzen Abend in der - natürlich - rappelvollen Rotunde Klassisches und Barockes, gespielt von Lehrern und Schülern der Hochschule für Musik Trossingen. Krönender Abschluss um Mitternacht: Bachs Goldberg-Variationen.

Bei so viel Interesse für Kunst und Kultur ist für Organisatorin Sylvia Sanktjohanser klar, dass es eine Wiederholung geben wird.

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm